

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,55 R.M. für auswärts 0,40 R.M. Die Anzeigenzeitung im Anschlag an reaktionären Zeitungen kostet 2 R.M. für auswärts 1,50 R.M. — Die Preisgebühr für Druckarbeiten beträgt 0,30 R.M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugpreise: Bei freier Zustellung durch den Briefträger monatlich 2,25 R.M. in der Reichs- und Provinzial-Post für den Monat 2,25 R.M. einschließlich 0,22 R.M. Postgebühr (ohne für den Postboten). Anzeigenbestellungen für die Woche 1,10 R.M. Einzelnummer 10 R.M., außerhalb Groß-Dresden 15 R.M.

Redaktion, Verlag und Satzgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstr. 1 • Fernruf: für den Druckverleger Sammelnummer 24601, für den Fernverleger 14194, 20024, 27951 — 27953 • Teleg.: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060
Anzeigenbestellungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Schiffs haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anzeigens

Nr. 197 / 89. Jahrgang x *Mit der Beilage „Die Frau in der Gegenwart“* Dienstag, 25. August 1931

Das Ende des Kabinetts Macdonald

Scharfe Zuspitzung der englischen Krise — Der Inhalt der neuen Notverordnung zur Sanierung von Ländern und Gemeinden

Eine ereignisreiche Nacht

Telegramm unseres Korrespondenten
RF. London, 24. August

Nach Mitternacht, in der Nacht vom Sonntag zum Montag, am Ende einer langen Reihe von Konferenzen, erkannte der Ministerpräsident, daß er außerstande sei, die Maßnahmen zur Sanierung des Staatshaushaltes durchzuführen, die er für notwendig hält. Die entscheidende letzte Krise entstand dadurch, daß Macdonald und Snowden auf den Druck der Oppositionsparteien hin den Entschluß faßten, eine

Rückzug der Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent

in ihr Sanierungsprogramm aufzunehmen. Dieses Zugeständnis hätte die gewünschte parlamentarische Unterstützung der Konservativen und Liberalen gebracht, aber im Kabinett selbst konnte keine Einigung erzielt werden. Mit Minister, darunter so gewichtige Persönlichkeiten wie der Außenminister Henderson, der Handelsminister Graham und der Wirtschaftsminister Greenwood, drohten sich zu trennen, wenn die Rückzug der Arbeitslosenunterstützung beschlossen würde.

Das Kabinett mußte sich gestern Abend von der Unmöglichkeit einer Einigung überzeugen.

Macdonald verließ die Sitzung und begab sich in den Buckinghampalast zum König, mit dem er eine Unterredung von zwanzig Minuten hatte. In seiner Begleitung befand sich Sir Josiah Stamp, der bekannte englische Industrielle, der einen wichtigen Anteil an den kritischen Verhandlungen der letzten Tage genommen hat. Der König, der nach einem längeren Telefongespräch mit Macdonald am Sonntagabend aus seinem eben erst begonnenen Erholungsurlaub in dem schottischen Schloss Balmoral in aller Eile nach London zurückgekehrt war, empfing ferner die Führer der Opposition. Der konservative Führer Baldwin, der keine Parteifreunde zum zweiten Male aus dem Kabinett zurückbeordern wollte, verließ nach seiner Unterredung mit dem König das sogenannte konservative „Schattenkabinett“ ein. Sir Herbert Samuel, der während der Krankheit Lord Georges die liberale Partei leitete, wurde ebenfalls in den Vorkauf berufen. Welche Parteiführer wurden später in der Downing Street vor und neben dem Macdonald noch länger, nachdem die Kabinettsitzung beendet war. Man glaubt, daß in diesen Besprechungen der Plan einer „nationalen Regierung“ erörtert worden ist, d. h. eines

Direktoriums aus Männern aller drei Parteien.

Der König hat diesem Gedanken zugestimmt. Auch ein Teil der Presse befürwortet diese Lösung mit dem Vorbehalt, daß sie nur für die Durchführung des finanziellen Sanierungsplanes gelten dürfe und daß so schnell wie möglich Wahlen ausgeschrieben werden. Stanley Baldwin wäre der wahrscheinlichste Leiter einer so überparteilichen Regierung. Kommt diese nicht zustande, so würde ebenfalls eine Regierung Baldwin die Geschäfte übernehmen, und zwar als konservative Regierung unter Leitung der Liberalen. Parlamentarisch sind aber unter allen Umständen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Im Vordergrund der Krise steht

ein tiefgehender Bruch in der englischen Arbeiterpartei.

Der wahrscheinlichste Grund dafür ist, daß die Partei nicht wieder so hellen sein wird. Vor die Wahl gestellt, ein Sanierungsprogramm ohne weitestgehende Rücksichten anzunehmen oder lediglich die engeren Interessen der eigenen Partei wahrzunehmen, hat sich die Labour Party für das letztere entschieden. Die Erhaltung des Pfundfußes auf dem gegenwärtigen Stand, die Wiederherstellung des englischen Kredit in der internationalen Finanzwelt waren für die Mehrheit der Arbeiterpartei keine so hohen Opfer wert, wie sie in dem Sanierungsprogramm des Kabinetts verlangt wurden. Es ist bekannt, daß der „Daily Herald“, das Organ der Labour Party, noch heute erklärt, die Beziehung zwischen dem Haushaltdefizit und dem Niedergang des englischen Kredit sei nicht so eng, wie viele Nationalökonomien annehmen. Macdonald hat sich in dem heroischen Versuch gegen diese Haltung seiner Parteifreunde, die nationale Notlage in den Vordergrund zu stellen, politisch isoliert. Es ist kaum anzunehmen, daß es seine bisher unbefriedigende Führung in der englischen Arbeiterbewegung gegenüberstellen kann, nachdem ihn die Partei in der letzten Stunde seiner Funktion vertrieben hat.

Nationales Konzentrationkabinetts in England

Unter Führung Ramsay Macdonalds
Telegramm unseres Korrespondenten

RF. London, 24. August, 18 Uhr

Das Kabinett Macdonald besteht nicht mehr. Die Verhandlungen am gestrigen Sonntag, die sich bis in die Morgenstunden des Montags andehnten, reich an Wechseln waren und vom ganzen Lande mit feierhafter Spannung verfolgt wurden, zeigten, daß eine Einigung des Kabinetts über die Sanierungsmaßnahmen weder mit der eigenen Partei noch mit Parteien der Opposition möglich war. Die letzte entscheidende Wendung erhielt die Krise durch die von den Konservativen verlangte Rückzug der Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent. Macdonald und mehrere andere Minister des Kabinetts waren zwar bereit, auf diesen Wunsch einzugehen, aber acht der wichtigsten Minister, darunter auch Außenminister Henderson, drohten für diesen Fall mit ihrem Rücktritt.

Der König trat in enge Verbindung mit den Führern aller drei Parteien. Man einigte sich auf die Bildung eines nationalen Konzentrationkabinetts aller drei Parteien. Nach einer Reitermeldung von heute mittag wird Macdonald der Führer dieses nationalen Kabinetts werden. In der neuen Regierung werden Konservative, Liberaler und Vertreter der Arbeiterpartei sitzen. Baldwin und andere Parteiführer haben ihre Zustimmung hierzu erteilt.

Die außerordentlich kritische Lage der Pfundwährung erfordert eine finanzielle Sanierung in der aller kürzesten Zeit. Von Finanzkreisen wurde der Regierung gestern Abend erklärt, daß für den Fall einer weiteren Verzögerung der Bekanntgabe des Sanierungsprogramms eine starke Flucht aus dem Pfund eintreten würde.

Die letzten Augenblicke des alten Kabinetts

Telegramm unseres Korrespondenten

RF. London, 24. August 14 Uhr

In der Amtswohnung des Ministerpräsidenten finden gegenwärtig Verhandlungen über die Bildung einer Notregierung unter Teilnahme aller drei Parteien statt. Macdonald wird, wenn diese Bemühungen Erfolg haben, Premierminister des Notkabinetts sein. Die Führer der drei Parteien hatten heute vormittag eine längere Audienz beim König, über die folgendes Communiqué ausgeben wurde: „Seine Majestät der König empfing den Ministerpräsidenten sowie die Herren Baldwin und Sir Herbert Samuel im Buckinghampalast. Es wurde die Bildung einer nationalen Regierung in Aussicht genommen.“

Man erklärt dazu, daß der konservative Parteiführer Baldwin dem König seine Bereitschaft ausgesprochen hat, in eine überparteiliche Regierung unter Macdonald einzutreten. Von den bisherigen Mitgliedern des Arbeiterkabinetts haben sich zehn außerstande erklärt, im Kabinett zu bleiben. Unter diesen befindet sich Arthur Henderson, der bisherige Außenminister, der damit Macdonald die Last der unpopulären Notmaßnahmen überläßt und sich wahrscheinlich zum zukünftigen Führer der englischen Arbeiterbewegung macht. Der Kolonialminister Thomas erklärte, daß er der neuen Regierung vermutlich nicht angehören würde.

Das Kabinett versammelte sich zum letztenmal in seiner bisherigen Zusammensetzung um 12 Uhr. Eine halbe Stunde später verließen bereits die meisten Minister wieder das Haus in der Downing Street, vor dem sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Einer der Minister erklärte den wartenden Journalisten: „Es ist alles vorüber.“

Eine offizielle Bekanntgabe des Rücktritts liegt aber noch immer nicht vor, und zwar aus folgendem Grunde: Wenn Macdonald dem König seine Demission in offener Form einreicht, so ist dieser nach der Verfassung gezwungen, dem Führer der Opposition die Bildung der nächsten Regierung zu überlegen. Baldwin, der sich in diese Lage versetzt sehen würde, hat es aber vorgezogen, während der kurzen Periode der finanziellen Notmaßnahmen unter Macdonald zu arbeiten, als eine Regierung zu bilden, die ganz außer gewöhnlich unpopuläre Maßnahmen treffen müßte, ohne daß sie noch Zeit hat, sie selber auszuarbeiten.

Wer wird Außenminister?

Wird Lloyd George ins Kabinett ein?

London, 24. August. (Durch Funkspruch) Als sicher kann angesehen werden, daß die meisten Minister des bisherigen Kabinetts Macdonald, die sich entschieden gegen jegliche Überlegung der Arbeitslosenunterstützung ausgesprochen haben, der neuen Regierung nicht angehören dürfen, so daß ihre Fortsetzung für Mitglieder der anderen Parteien frei würden. Zu den ausschließenden Ministern gehört auch Henderson. Als ziemlich ausgeschlossen gilt es, daß Sir Kusten Chamberlain an die Stelle von Henderson treten wird. Dagegen wird seit einiger Zeit der ehemalige Oberkönig von Indien,

Lord Irwin, als möglicher Nachfolger genannt. Lord Irwin besaß während seiner Amtszeit in Indien das Vertrauen aller politischen Parteien und seine Verhandlungen mit Gandhi haben seinen Ruf auch bei der Labour Party erheblich gestärkt. Gleichzeitig ist er auch mit den meisten führenden Köpfen der Konservativen eng befreundet. Man glaubt auch an die Möglichkeit, daß Lloyd George wieder das Amt des Schatzkanzlers übernehmen wird. Lloyd George hat dieses Amt bereits einmal mit großem Erfolg innegehabt. Das würde aber nicht unbedingt bedeuten, daß Snowden aus der Regierung auscheiden würde. Die Schätzungen über die Lebensdauer des nun zu bildenden Kabinetts schwanken zwischen sechs Wochen und sechs Monaten.

Die Ursachen der Krise

Die politische Krise in England hat sich dramatisch angefügt. Während man noch am Freitagabend und in den Vormittagsstunden des Sonnabends annahm, daß sich das Kabinett Macdonalds unter Opferung einiger besonders radikal einseitiger Minister am Ruder halten würde, zeigte es sich am Sonntag, daß ein Rücktritt nicht mehr zu vermeiden war. Die Regierung stand zwischen zwei Feuern: Auf der einen Seite wurde ihr auf Grund der Vorhänge der Sparkommission ausgearbeiteter Sanierungsplan von den Gewerkschaften als „viel zu weitgehend“ abgelehnt, während ihn die Konservativen und in etwas weniger starkem Maße auch die Liberalen als „nicht weitgehend genug“ bekämpften.

Der Schatzkanzler Snowden wollte das riesige Defizit, das auf mindestens 24 Milliarden Reichsmark veranschlagt wird, zu 50 Prozent durch Sparmaßnahmen, zu 50 Prozent durch neue Steuern beistellen. Die Gewerkschaften wandten sich aber gegen die Sparvorschläge und forderten eine Deckung des Defizits durch eine stärkere Ausbeutung der Steuerkraft und eventuelle — hierzu zeigte sich, wie weit sich die Gewerkschaften vom jahrgelohneten vertretenen Arbeitnehmersstande bereits entfernt hatten — einen 10prozentigen sogenannten „Finanzsoll“ auf die Einfuhr von Fertigfabrikaten und gewissen Rohstoffen. Rumpfbweg absehend wenden die Gewerkschaften den Reformvorschlügen zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung gegenüber. Macdonald meinte sich, daß Diktat der Gewerkschaften anzunehmen. Da aber auf der andern Seite von den Konservativen über die Sparvorschläge des Kabinetts hinaus auch eine Rückzug der Arbeitslosenunterstützung verlangt wurde, sah das Kabinett zwischen zwei Stühlen. In den liberalen und konservativen Blättern wurde zwar der Ministerpräsident außerordentlich gelobt, weil er die Würde der englischen Regierung aufrechterhalten und sich nicht dem Diktat eines organisierten Teiles der Bevölkerung (gemeint waren die Gewerkschaften) gebeugt hatte, aber dieses Lob machte die Position der Regierung nicht fester, sondern schwächte sie psychologisch eher noch, da natürlich ein politisches Arbeiterkabinett, das mit den Konservativen und Liberalen gegen die Gewerkschaften regiert, nicht denkbar ist.

Dieser kurze Abriss der parlamentarischen Lage in den frühen Morgenstunden des heutigen Montags zeigt, daß England jetzt die politischen Folgen der großen Weltwirtschaftskrise in vollem Umfange zu spüren bekommt. Die Lage Englands wird der Deutschlands immer ähnlicher, wobei allerdings nicht außer acht gelassen werden darf, daß die Reservekraftquellen Englands, die in Deutschland durch den Krieg und die Inflation vermindert wurden, zum guten Teile noch intakt sind, so daß im Notfall auf sie zurückgegriffen werden kann. Trotzdem ist die Situation außerordentlich kritisch. Die französischen Angriffe auf das Pfund vor 14 Tagen haben gezeigt, daß die englische Finanzpolitik längst nicht mehr so hart ist wie in den vergangenen 100 Jahren. Schon hört man, daß der Kredit von 250 Millionen Dollar, der vor kurzem zur Stützung des Pfundfußes von amerikanischen und französischen Banken aufgebracht wurde, so gut wie aufgebraucht ist und daß man angesichts der erneuten Schwäche des Pfundes mit einem weiteren Kredit rechnen müsse. Die Erneuerung des Kredit und die Stärkung des Pfundes hängt aber letzten Endes von einer Lösung der politischen Fragen, von einer Sanierung des englischen Staatshaushaltes ab.

Der Bericht, der vor einigen Wochen von der durch das Kabinett eingesetzten Sparkommission erlassen wurde, zeigt ein Bild, das dem Deutschlands ganz ähnlich ist. Auch die englische Sparkommission stellte ausdrücklich fest, daß England in den letzten Jahren weit über seine Verhältnisse gelebt habe, daß Staat und Gemeinden zu viel ausgegeben hätten, daß immer wieder Mittel ohne Rücksicht auf die Deckungsmöglichkeiten bewilligt worden seien. Wollte man zur Sanierung kommen, so sei eine radikale Abkehr von der mehr als „großzügigen“ Finanzgebarung notwendig, die in den Jahren einer vorübergehenden Scheinblüte eingetretten war. Man müsse jetzt den Lebensstandard dem großen Konjunkturschwund anpassen.

„Alles das sind Dinge, die uns in Deutschland sehr vertraut klingen und die zeigen, daß man nach dem alten Sprichwort „innerhalb und außerhalb der Mauern gesundigt hat“, d. h. daß die Finanzgebarung der letzten Jahre nicht, wie man in Frankreich und andern neutralen Ländern mit selbstlosem Gehmut

Gebell, ... 7- ... 2 ... 65- ... 27